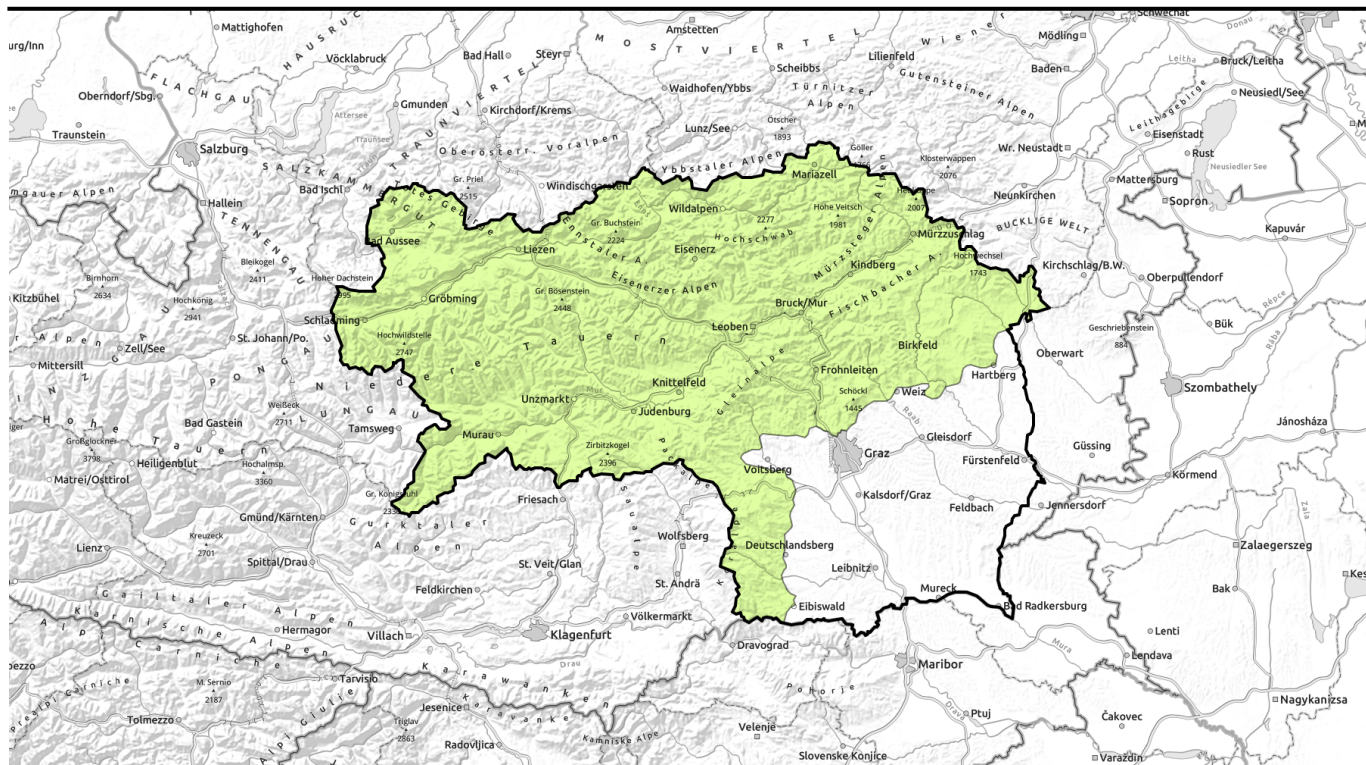


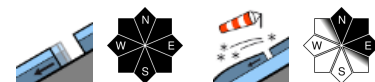
Lawinenbericht für Sonntag, 01.01.2023



Geringe Lawinengefahr, nur vereinzelte Gefahrenstellen



Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet, Dachsteingebiet, Totes Gebirge, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Südliche Wölzer Tauern, Schladminger Tauern Süd, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Seckauer Tauern, Eisenerzer Alpen, Stub- und Gleinalpe, Koralpe, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Mürtzaler Alpen, Mürtzsteger Alpen



Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



Lawinenbericht für Sonntag, 01.01.2023

Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet, Dachsteingebiet, Totes Gebirge, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Südliche Wölzer Tauern, Schladminger Tauern Süd, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Seckauer Tauern, Eisenerzer Alpen, Stub- und Gleinalpe, Korralpe, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Mürztaler Alpen, Mürztegger Alpen



selten und aus extrem steilem Gelände



ältere dünne, kammnahe Triebsschneelinsen in Hochlagen

Sehr wenig Schnee, geringe Lawinengefahr, noch vereinzelte Gefahrenstellen in den Hochlagen der Nordalpen

Die Lawinengefahr ist im gesamten Steirischen Bergland gering. Vereinzelte Gefahrenstellen (ältere, kleine und kammnahe Triebsschneeablagerungen) befinden sich noch in den Hochlagen des Dachsteingebiets und des Toten Gebirges, die in nord- bis ostseitigen Einfahrtsbereichen zu steilen Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten bei großer Zusatzbelastung ausgelöst werden können. Unter 2.000 m sind an steilen Wiesenhängen aller Expositionen weiterhin zu jeder Tageszeit kleine, spontane Gleitschneelawinen möglich. Offene Schneemäuler sind als Gefahrenzeichen zu werten und die Bereiche darunter sind nach Möglichkeit zu meiden.

Aufgrund der geringen Schneehöhen mit oft verharschten oder eisigen Oberflächen überwiegt derzeit die Absturzgefahr gegenüber der Lawinengefahr!

Schneedeckenaufbau

Generell sind die Schneehöhen für die Jahreszeit extrem unterdurchschnittlich. Unterhalb von 1.700 m ist die Schneedecke meist durchbrochen, bis über 2.000 m hinauf bereits zumindest angefeuchtet. Der in den Hochlagen entstandene, kleinräumig verteilte Triebsschnee hat sich mit dem milden Wetter meist gut gesetzt und verbunden, störanfällige Zonen finden sich am ehesten noch oberhalb von etwa 2.300 m im kammnahen, schattseitigen Gelände. Unter 2.000 m ist an steilen Wiesenhängen die geringmächtige Schneedecke nach wie vor am Gleiten. Im Mittelgebirge apert die Schneedecke langsam aus. Der Altschnee ist hier bis zum Boden hin feucht.

Wetter

Im neuen Jahr setzt sich das freundliche und extrem milde Bergwetter fort. Die Nacht auf Neujahr bleibt ungewöhnlich mild. Tagsüber gehen die Temperaturen dann ganz leicht zurück und es wird recht sonnig mit meist nur hohen, dünnen Schleierwolken. In 2.000m Seehöhe hat es zu Mittag rund 7 Grad, dazu weht mäßiger Wind aus Südwest bis Südost.

Auch am 02.01. wird es auf den Bergen durchwegs sonnig und es bleibt noch recht mild. Erst ab 03.01. wird es wieder kälter, nennenswerter Neuschnee ist aber noch nicht in Sicht.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



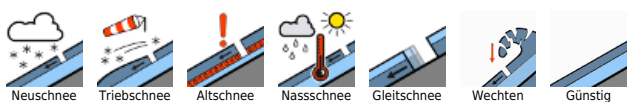
Exposition



Tendenz

Keine Änderung der Lawinengefahr.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

